



Grußwort

von

Ministerialdirektor Michael Höhenberger

Eröffnung des 13. Bayerischen Berufsbildungskongresses

Nürnberg, den 9. Dezember 2015

Es gilt das gesprochene Wort

www.stmas.bayern.de

Sehr geehrter Herr Prof. Brücker [IAB Nürnberg, Forschungsbereichsleiter Internationale Vergleiche und Europäische Integration],

sehr geehrte Frau Prof. Diehl [Universität Konstanz, Mitglied des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration],

sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zum 13. Berufsbildungskongress des Bayerischen Arbeits- und Sozialministeriums und beste Grüße von Frau Staatsministerin Emilia Müller Ihnen allen, den Fachleuten aus der Wirtschaft, Gewerkschaften, aus der Arbeitsverwaltung, aus Behörden, Ministerien, Schulen und Hochschulen! Vielen Dank für Ihr Kommen!

Meine Damen und Herren,

„Ein bisschen irre ist das schon“; schreiben die **Nürnberger Nachrichten**. „Stahlbetonbauer, Kinderpflegerin oder Pferdewirt: Wer heute mit der Schule fertig ist und nicht an die Uni strebt, hat die freie Wahl aus rund 350 Ausbildungsberufen. Und was machen 40 Prozent der Jugendlichen? Stürzen sich auf genau zehn von ihnen. Zehn! Das ist, als säße man in der besten Konditorei der Nation – und kauft immer nur Käseku-
chen.“ **(Zitat Ende)**

Genau deswegen treffen wir uns hier im Rahmen der Berufsbildungsmesse:

- Wir wollen den **Blick der jungen Menschen für die breite Palette und die Vielfalt der möglichen Berufe weiten**. Denn vielleicht liegt ja die attraktive Zukunftschance nicht in einem der großen Modeberufe, sondern in einem bisher noch gar nicht so bekannten Beruf!
- Und wir wollen deutlich machen, welchen hohen Stellenwert und welche Anerkennung weltweit die **duale Berufsausbildung** hat. Sie ist ein **Erfolgsfaktor für den Wirtschaftsstandort Bayern**.

- **Im Zuge der Weltwirtschafts- und Finanzkrise** hat sich gerade auch die **duale Berufsbildung bewährt**. Denn klar ist: Wir brauchen nicht nur den Ingenieur, der einen 3D-Drucker entwickeln kann. Sondern **wir brauchen auch den Facharbeiter**, der ihn zusammen bauen kann.
- Ein weiterer Vorteil des dualen Systems: Der **Übergang von Schule ins Arbeitsleben** verläuft meist reibungslos. Denn: Betrieb und Azubi können sich während der Ausbildung kennenlernen. Viele werden dann übernommen – 2013 rund zwei Drittel [aktuellste Zahl].

Die Abbrecher-Quote ist mit 11 % bei weitem nicht so hoch wie die Studienabbrecher-Quote (40 %).

Der **Erfolg gibt uns Recht**. Die **Jugendarbeitslosigkeit** ist in Bayern so **niedrig** wie nirgends sonst in Deutschland (*außer in Baden-Württemberg, da ist sie genauso niedrig*) – im November waren es nur **2,5 %** (*Bund 4,7 Prozent*).

Und Deutschland wiederum hat die **niedrigste Jugendarbeitslosigkeit der gesamten Europäischen Union**. Im Schnitt sind in der EU rund dreimal so viele junge Menschen arbeitslos wie in Deutschland

(Deutschland: 7,7 %, EU: 21,9 %; Werte von 2014; Zahlen wegen anderer Definition nicht mit nationalen Daten vergleichbar; nach EU-Statistik hat z.B. Bayern Jugendarbeitslosigkeit von 4,4 %).

Wir haben hier in Bayern **den besten Ausbildungsstellenmarkt** in Deutschland. Es **gelingt** uns **überdurchschnittlich gut, junge Menschen in** duale **Berufsausbildung** zu bringen. Ende September 2015 entfielen auf **100 unversorgte Bewerber noch 1229 freie Stellen!**

Das zeigt: Jugendliche haben in Bayern **hervorragende Chancen** auf einen Ausbildungsplatz!

Dennoch haben es **Jugendliche** mit schlechten Schulnoten, sprachlichen oder sonstigen Einschränkungen oft **schwer, einen „Fuß“ in die Unternehmenstür zu bekommen.**

Das Ergebnis einer aktuellen Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB-Report 3/2015) zeigt: **Junge Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte gehören häufig zu dieser Gruppe.** Sie haben nach wie vor

erhebliche Schwierigkeiten bei der Suche nach einem betrieblichen Ausbildungsplatz.

Wir begegnen diesem Problem **in Bayern** seit Jahren mit **erfolgreichen Lösungsansätzen**:

- Mit unserem Programm „**Fit for Work**“ unterstützen wir Jugendliche – mit und ohne Migrationshintergrund – beim Übergang in Ausbildung. Das Programm fördert **Ausbildungsplätze für Jugendliche**, deren Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt aus den verschiedensten Gründen verringert sind. Das können Ausbildungsplätze für Jugendliche ohne Schulabschluss sein, aber auch eine Teilzeitausbildung.

- Unsere **Ausbildungsakquisiteure** sind Vermittler zwischen Jugendlichen und Unternehmen, sie unterstützen Jugendliche und Unternehmen dabei, zueinander zu finden. Sie sind so erfolgreich, weil sie direkt auf Jugendliche, Eltern und Ausbildungsbetriebe zugehen!

Nicht zuletzt haben die Schulen und die Arbeitsverwaltung die **Berufsorientierung** verstärkt.

Und auch die **Berufsbildungs-Veranstaltungen** wie die diesjährige „Berufsbildung 2015“ unterstützen dieses Ziel.

Meine Damen und Herren,

die Herausforderungen für den Ausbildungsmarkt sind durch den erheblichen Zugang von insbesondere jüngeren Flüchtlingen noch gestiegen.

Unsere duale **Ausbildung ist auch ein wichtiger Baustein bei der Integration der Flüchtlinge**, die derzeit zu uns kommen. Wir wollen die Flüchtlinge mit gesicherter oder guter Bleibeperspektive möglichst schnell in Ausbildung oder Arbeit bringen.

Sie, lieber Herr Prof. Brücker, haben uns mit einem aktuellen Bericht vom September wesentliche Hinweise gegeben, was uns erwartet. (14/15:

Flüchtlinge und andere Migranten am deutschen Arbeitsmarkt: Der Stand im September 2015).

Zwei greife ich heraus (ich zitiere):

- „Die verfügbaren Daten sprechen dafür, dass die **berufliche Qualifikation der Flüchtlinge deutlich geringer** ist als bei anderen Ausländergruppen, im Bereich der schulischen Bildung ist das Gefälle geringer.“

- „Angesichts des geringen **Durchschnittsalters** – 55 Prozent der Flüchtlinge sind unter 25 Jahre – besteht jedoch ein **erhebliches Potenzial**, das durch Investitionen in Bildung und Ausbildung qualifiziert werden kann.“

Damit sind die **Chancen**, die sich uns bieten, genauso gut umrissen, **wie die Herausforderungen**, die wir zu erwarten haben.

Meine Damen und Herren,

Bayern hat als **einziges Bundesland** bisher **auf** diese **Herausforderungen reagiert!** Bereits Mitte Oktober hat die Bayerische Staatsregierung mit der bayerischen Wirtschaft und der Arbeitsverwaltung die **Ver-**
einbarung ,Integration durch Ausbildung und Arbeit‘ unterzeichnet. Sie ist ein **wesentlicher Baustein eines insgesamt 489 Mio. EUR**
schweren Integrationskonzepts der Bayerischen Staatsregierung.

Wir haben damit ein **bedeutendes Paket mit Maßnahmen** geschnürt.

Ziel ist, Asylbewerber in Ausbildung und Arbeit zu bringen!

Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir mit diesem Maßnahmenpaket

20.000 Flüchtlingen bis Ende 2016 ein Praktikum, eine Ausbildung o-

der einen Arbeitsplatz anbieten. Bis Ende **2019** sollen **60.000 Menschen**

in Arbeit integriert werden.

Allein das Bayerische Arbeits- und Sozialministerium nimmt dafür **12 Millionen Euro** in die Hand.

Im Bereich Ausbildung

- werden wir **„Fit for Work“** und die **Ausbildungsakquisiteure** ausbauen.
- Wir werden die **Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit** stärken. Damit erleichtern wir die Übergänge von der Schule in Ausbildung und von der Ausbildung in den Beruf.

- Um Asylbewerber mit einer beruflichen Qualifikation schneller in Arbeit zu integrieren, unterstützen wir die **Anerkennung von Berufsqualifikationen**. Wir werden die Beratungsstellen von 3 auf 8 ausbauen.
- Außerdem werden wir **Jobbegleiter** etablieren. Sie werden während und auch noch nach der Vermittlung in Arbeit Unterstützung bieten.
- Oberste Priorität hat die **Sprachförderung**. Wir haben daher die Programme *IdA Bayern Turbo* zur Herstellung der Ausbildungsreife von Jugendlichen und *IdA 1000* zur Vermittlung und Integration von nicht mehr Schulpflichtigen gestartet. Damit wird die Sprach-

förderung mit zusätzlichen Sprachmodulen nochmals erweitert!

Dabei ist uns eines besonders wichtig: Die **Integrationsmaßnahmen** **erfolgen zusätzlich.**

In gleichem Maße, wie wir Flüchtlinge bei **der Integration in Ausbildung und Arbeit unterstützen**, stehen wir auch zu unserer Verantwortung gegenüber **einheimischen Arbeitssuchenden**. Das **Angebot an Flüchtlinge** darf nicht weiter gehen als das **Angebot an Einheimische**.

Die Bayerische Staatsregierung wird zudem ein **bayerisches Integrationsgesetz** auf den Weg bringen. Darin werden wir Rahmen und Ziele der bayerischen Integrationspolitik verankern.

Dazu gehören insbesondere ein **Kanon der Grundregeln** und gemeinsamen Werte unseres Zusammenlebens sowie eine Verpflichtung zur Einhaltung unserer Rechtsordnung. Denn ein gutes Miteinander ist nur auf der Grundlage eines **Wertekonsenses** möglich. Ich denke hierbei

insbesondere an das staatliche Gewaltmonopol, die Menschenwürde, Religionsfreiheit und die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Meine Damen und Herren,

Bayern ist bei Ausbildung und Beschäftigung erstklassig aufgestellt. Das ist ein **Verdienst erfolgreicher Unternehmen, hervorragender Schulen und der richtigen politischen Rahmenbedingungen.**

Damit wir weiter so **erfolgreich bleiben**, braucht es **Kreativität** und **Engagement**, aber auch **Kontinuität** auf vielen Ebenen. Vor allem auch, um die Herausforderungen durch den großen Flüchtlingszugang erfolgreich zu meistern.

Good Practice-Beispiele und **Erfahrungsberichte machen Mut** und – sind hoffentlich „ansteckend“. Deshalb freue ich mich, dass am Nachmittag in den beiden Foren Praktiker zu Wort kommen werden.

Ich habe keine Sorge: Die in der beruflichen Bildung engagierten Menschen arbeiten kreativ, mit Verstand und Herzblut. Diese Mischung brauchen wir, um erfolgreich zu sein. Ihnen **allen danke ich für Ihr Engagement.** *(Weil ich heute Nachmittag nicht mehr anwesend sein kann.)*

- 25 -

Ich wünsche Ihnen heute einen **interessanten Tag** auf dem Berufsbildungskongress und hoffe, dass Ihre Zeit Ihnen auch noch einen Besuch der Berufsbildungsmesse erlaubt.

Vielen Dank!